

Schloss Stein

Das Schloss Stein entstand - zunächst als mittelalterliche Burg - im 13. Jahrhundert. Als erster Besitzer gilt Ritter Heidenreich von Grünhain, im Jahre 1233 wurde dieser erstmals urkundlich als Bewohner von Schloss Stein erwähnt. In den folgenden Jahrhunderten hatte die Anlage die unterschiedlichsten Bewohner. So beraubten um 1320 Burgbewohner von hier aus die umliegenden Dörfer. Später, in der Mitte des 15. Jahrhunderts, wurde der berühmte Prinzenraub durch Kunz von Kauffungen von hier ausgeführt. Bei Schloss Stein in Hartenstein handelt es sich um eine aus Ober- und Niederburg bestehende burgartige Schlossanlage. Den Charakter der Burg bestimmen drei Steinformationen, welche die Flussniederung überragen und sich in ostwestlicher Richtung erstrecken. Eine Kuppe trägt noch Überbleibsel vorburgartiger Bauten. Den Einschnitt zwischen mittlerer und westlicher Steinspitze schlossen die Erbauer der Oberburg mit zwei mächtigen übereinander liegenden Gewölben, so dass eine parallel zur Mulde verlaufende Plattform entstand - der Träger der im Kern romanischen Hochbauten. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erfolgten die bauliche Erweiterung der Anlage und in deren Folge die Bezeichnung als Schloss. Für den Süd- und Westflügel mit Südwestturm war der Begriff Niederburg üblich, die alten Wehranlagen erhielten die Bezeichnung Oberburg. Das Erscheinungsbild der Anlage ist neben den mittelalterlichen Formen durch die Umbauten des 16. Jahrhunderts geprägt. Das Schloss fällt nicht so sehr durch seine Größe auf, bemerkenswert ist vielmehr die außergewöhnliche Lage. Die geschickte Nutzung der landschaftlichen Gegebenheiten macht sie zu einer besonderen mittelalterlichen Wehranlage in Sachsen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligte sich an der Förderung von Arbeiten an der Anlage, so zum Beispiel zur Instandsetzung der Niederburg.